



Herzlich Willkommen
in der
Kath.
Kindertageseinrichtung
St. Elisabeth

Konzeption und Vorstellung

U-3

Inhalt:

1. Leitsatz
2. Adresse
3. Trägerschaft
4. Öffnungszeiten
5. Bürozeiten
6. Schließzeiten
7. Lage
8. Platzangebot und Ausstattung
9. Elternbeiträge; Frühstücks- und Mittagsessensgeld
10. Rahmenbedingungen (Gesetzliche Grundlagen)
11. Chronik
12. Unser Team
13. Pädagogische Konzeption
14. Die Rolle der Erzieherin
15. Unsere Ziele für Kinder unter 3 Jahren
16. Angebote Für Kleinkinder
17. Tagesstruktur für die unter 3-jährigen in unserer Einrichtung
18. Der pädagogische Alltag
19. Sprachentwicklung
20. Essen, ein Erlebnis in unserem Kiga
21. Ruhephase
22. Wickelbereich / Pflegebereich
23. Angebote für Vorschulkinder (Maxi Club)
24. Elternarbeit
25. Elternrat und der Rat der Tageseinrichtung
26. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen

1. Liebe Eltern

in den Kindergartenjahren 2006 - 2009 fanden großzügige Umbaumaßnahmen in unserer Einrichtung statt.

Eine erweiterte Betreuungsform für die unter 3-jährigen wurde mit in die Planung aufgenommen. Durch die neu renovierten Räumlichkeiten, die viel Platz zur Verfügung stellen und einer freien Platzkapazität ist es uns möglich, unter 3-jährige Kinder, in einer begrenzten Anzahl, in unserer Einrichtung aufzunehmen.

Gerne nehmen wir diese Herausforderung an, die Kleinen einzubeziehen und ihnen ein frühes Lernen in der Gruppe zu ermöglichen.

Die Aufnahme jüngerer Kinder soll für unsere Einrichtung eine Bereicherung sein, sowie ein bedarfsgerechtes Entgegenkommen für Familien.

Das Team verspricht Verlässlichkeit in der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit.

Liebe, Zuneigung, Wärme, Geborgenheit, Anregung, Wertschätzung und Respekt versuchen wir den Kleinen entgegenzubringen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Diese grundlegenden Bedürfnisse sind für das Kleinkind in dieser Phase, der Frühkindlichen- Erziehung eine wichtige Voraussetzung für eine positive Persönlichkeits-Entwicklung.

Jedes Kind ist anders, jedes Kind ist ein Individuum, das unterschiedliche Bedürfnisse hat und unterschiedlich die Entwicklungsphasen durchläuft.

Maria Montessori betonte, dass nicht wir Erwachsenen das Kind formen.

Es selbst leistet gewaltige Entwicklungsarbeit. Entwicklung entsteht durch Neugier, Lernfreude, Selbstorganisation und Selbstgestaltung spontaner Tätigkeit

Wir als Kindertagesstätte möchten gerne auf die Bedürfnisse des Kleinkindes abgestimmte Betreuungen möglich machen, um dem Kind den Übergang in die Großgruppe zu erleichtern.

*Ein Kind ist ein Buch aus dem wir lesen
und in das wir schreiben können.*

Peter Rosegger

2. Adresse

Kath. Kindertageseinrichtung St. Elisabeth
Kirchstr.76b
58256 Ennepetal

Tel.: 0 23 33 / 7 12 70

3. Trägerschaft

Theresia Albers Stiftung
Hackstückstrasse 37
45527 Hattingen

Tel.: 0 23 24 / 59 88

4. Öffnungszeiten

Wir sind für Sie da von:

Montag bis Freitag

7 Uhr 15 bis 16 Uhr

35 Stunden - 7 Uhr 30 bis 14 Uhr 30

45 Stunden – 7 Uhr 15 bis 16 Uhr

5. Bürozeiten

- nach Vereinbarung

6. Schließzeiten

- die ersten 3 Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr (23.12 letzter Kigatag - 02.01 erste Kigatag).

7. Die Lage

Die Kindertageseinrichtung St. Elisabeth liegt im Einzugsbereich Ennepetal Milspe und ist nur wenige Minuten vom Ortszentrum Milspe entfernt. In der Nähe befinden sich die kath. Grundschule und die kath. Kirche der Gemeinde Herz Jesu. Ein naheliegender Wald, ein Park, das Erholungsgebiet Hülsenbecker Tal und die Klutert Höhle geben uns die Möglichkeit die Natur aus der Nähe zu betrachten.

Der nahegelegene Milsper Busbahnhof gibt uns die Möglichkeit verschiedene Institutionen zu besichtigen. Da wir der Trägerschaft der Theresia Albers Stiftung unterstehen und an das Alten-, und Pflegeheim „Haus Elisabeth“ angegliedert sind, lautet unser Konzept: *„Alt und Jung unter einem Dach“*.

8. Platzangebot und Ausstattung

Spielräume für unter 3-jährige Kinder

Unsere Einrichtung bietet unseren Kleinkindern Räume, die sie auffordern,

- zu experimentieren und zu forschen
- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen
- sich zu anderen zu gesellen, aber sich auch zurück zu ziehen
- sich zu bewegen
- sich zu entspannen und beruhigen

Um den Kleinkindern dies zu ermöglichen, hat unsere Einrichtung viele Bereiche eingerichtet, in den es möglich ist, dass Kinder diesen Bedürfnissen nachkommen.

- Der Flur und der Toberaum bieten viel Platz für großräumige Bewegungen
- Die Malecke bietet den kleinen vielfältige Materialien an, mit dem die Kinder basteln können. In der Entwicklungsphase ist es meist das Kleistern (wir entdecken den Kleber) und schnibbeln (wir entdecken die Schere).
- Im Innen- und Außenbereich können die Kinder mit Alltags- und Naturmaterialien spielen. Im Flur stellen wir den Kindern einen Matschtisch auf, in dem Sand und Naturmaterialien zu entdecken sind.
- Bereiche zum Bauen und Konstruieren (große Bauklotze, Bausteine, große Holzautos...)
- Kuschecke und Ruhecke, in die sich die Kleinkinder zurück ziehen können (Kuscheltiere, Decken, Kissen, einige Bilderbücher...)
Die Kuschecke und der Ruhebereich sind auf der 2. Ebene unseres Turmes, der in der Gruppe steht, eingerichtet.
- Im unteren Bereich ist eine Puppenecke eingerichtet für den Bereich Rollenspiele.

In Ergänzung ein Außengelände, das vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen zulässt.

9. Elternbeiträge

Der Monatsbeitrag wird vom Jugendamt der Stadt Ennepetal eingezogen und richtet sich nach dem Verdienst der Eltern.

Jahreseinkommen (brutto)	0 bis 3 Jahre			3 Jahre und älter		
	25 Std.	35 Std.	45 Std.	25 Std.	35 Std.	45 Std.
bis 20.000 Euro	0,00 €			0,00 €		
bis 25.000 Euro	37 €	42 €	68 €	22 €	28 €	35 €
bis 30.000 Euro	51 €	57 €	91 €	32 €	37 €	52 €
bis 35.000 Euro	64 €	72 €	113 €	42 €	48 €	69 €
bis 40.000 Euro	78 €	88 €	136 €	52 €	59 €	85 €
bis 45.000 Euro	92 €	103 €	159 €	63 €	71 €	102 €
bis 50.000 Euro	108 €	118 €	182 €	73 €	82 €	119 €
bis 55.000 Euro	119 €	133 €	204 €	83 €	93 €	136 €
bis 60.000 Euro	133 €	149 €	227 €	93 €	104 €	152 €
bis 65.000 Euro	147 €	164 €	250 €	103 €	115 €	169 €
bis 70.000 Euro	160 €	179 €	272 €	113 €	126 €	186 €
bis 75.000 Euro	174 €	194 €	295 €	123 €	137 €	203 €
bis 80.000 Euro	188 €	209 €	318 €	134 €	149 €	220 €
bis 85.000 Euro	202 €	225 €	341 €	144 €	160 €	236 €
bis 90.000 Euro	215 €	240 €	363 €	154 €	171 €	253 €
über 90.000 Euro	229 €	255 €	386 €	164 €	182 €	270 €

Frühstücks- und Mittagessensgeld

5,50 € pro Monat und Kind für das Frühstück

1.50 € pro Tag und Kind für das Mittagessen

1.00 € Spende für ein Patenkind in Brasilien

Die Beträge werden jeweils bis zum 05. jeden Monats im Kindergarten bezahlt oder auf das Konto des Kindergartens überwiesen.

Kath. Kiga St. Elisabeth
 Sparkasse Ennepetal
 KontoNr.: 19299
 BLZ.: 45 45 10 60
 IBAN: DE48 4545 1060 0000 0192 99
 BIC: WELADED1ENE

10. Rahmenbedingungen

Unsere Richtlinien für die pädagogische Arbeit basieren auf dem KiBiz Gesetz für das Land NRW.

11. Chronik

- 1963 Wurde der Grundstein für den kath. Kindergarten gelegt
- 1964 Die ersten Kinder ziehen in das neue Gebäude ein.
Die Trägerschaft übernahm die Pfarrei Herz-Jesu.
Die erste Kindergartenleiterin war Frau Magdalene Morawetz
- 1974 Übernahm die Leitung des Kindergartens Frau Fuchs.
- 1979 Für eine kurze Zeit übernahm die Leitung Frau Höller.
- 1981 Die neue Leiterin heißt jetzt Frau Gerda Filipiak.
- 1996 Frau Gerda Filipiak wechselte die Einrichtung. Die neue Leitungsstelle übernahm Frau Ursula Kaczmarcyk.
- 2006 Bistum Essen beginnt mit einer großen Umstrukturierung. Es wurden u.a. große Pfarreien gebildet und alle Kindergärten des Bistums ausgegliedert.
- 2006 Der neue Träger für unsere Einrichtung ist der neu gegründete „KiTa Zweckverband“ im Bistum Essen.
- 2006 Das Altenheim St. Elisabeth beginnt mit einer großen Umbaumaßnahme und als direkter Nachbar des Heims wurde auch unser Gebäude in die Sanierung miteinbezogen.
Im Mai mussten wir komplett in die Ersatzräume (ehemalige Turnhalle und Kapelle der Einrichtung)umziehen. Für die Maßnahme waren 9 Monate geplant
- 2006-2009 Der Umbau gestaltet sich schwieriger als geplant. Es war eine sehr bewegte, unruhige Zeit für alle Beteiligten.
Aus den geplanten 9 Monaten wurden mehr als 2 Jahre.

- 2009 Im Oktober ziehen wir endlich in die frisch-
renovierten Räume des Kindergartens ein.
- 2009 Noch im August gibt der KiTa
Zweckverband die Trägerschaft auf. Es
findet ein Trägerwechsel statt .Den
Kindergarten übernimmt ab sofort die
Theresia-Albers-Stiftung mit Sitz in
Hattingen, die auch Träger des Alten- und
Pflegeheims Haus Elisabeth ist.
- 2010 Am 22.03.10 wurde in einem Festakt die
Einweihung der renovierten Gebäude Haus
Elisabeth und der Kindertagesstätte St.
Elisabeth gefeiert.
- 2011 bis heute
45 Kinder davon 4 U3 Kinder besuchen
unsere Kindertageseinrichtung in 2
Gruppen

12. Unser Team

Die personelle Regelbesetzung verteilt sich auf zwei
Gruppen:

Rote Gruppe

Frau Ursula Kaczmarcyk
Kindergartenleitung / Gruppenleiterin / Erzieherin
Frau Swetlana Weber
Erzieherin

Blaue Gruppe (mit U3 Kindern)

Frau Dorothea Sojka
Gruppenleiterin / Erzieherin
Frau Katharina Finke
Erzieherin
Frau Sandra Leinberger
Erzieherin

Neben dem pädagogischen Fachpersonal begleiten wir Berufspraktikanten in unserer Einrichtung.

Regina Stermann ist bei uns als Reinigungskraft angestellt.

13 .Pädagogische Konzeption

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungszeit ist insgesamt vom Alter des Kindes und der damit verbundenen Entwicklungsphase abhängig. Unsere Einrichtung bietet allen Kindern, die kurz vor dem Eintritt in den Kindergarten stehen einige Schnuppernachmittage an.

Die Kinder können an vereinbarten Nachmittagen gemeinsam mit den Eltern die Einrichtung besuchen. Es wurden hier bewusst die Nachmittage gewählt, weil der Gruppenalltag im Nachmittagsbereich, wesentlich ruhiger verläuft. Das Kleinkind hat die Möglichkeit in ruhiger Atmosphäre die neue Umgebung zu erkunden. Es bietet sich den Eltern die Möglichkeit, sich mit uns Erzieherinnen über das Kind, die pädagogische Arbeit und weitere offene Fragen auszutauschen.

Die Schnuppernachmittage werden kurz vor Eintritt in den Kindergarten angeboten und von vielen Eltern gerne genützt.

Aus Erfahrung möchten wir diese auch weiterhin anbieten, da wir beobachten konnten, dass Kinder, die diese Nachmittage genützt haben einen viel kürzere Eingewöhnungsphase hatten.

Die zweite Stufe der Eingewöhnungsphase beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Gerade Kleinkinder haben immer ein Bezug zu einem besonderen Spielzeug oder einem Kuscheltier. Gerne wird das liebgewonnene Spielzeug mit in den Kindergarten genommen, weil es dem Kind Vertrautheit

und Geborgenheit von zu Hause verspüren lässt. Wir lernen gerne die Lieblinge der Kleinen kennen und begrüßen es, wenn sie dem Kind den Einstieg zum Teil erleichtern.

Die ersten Eingewöhnungstage sollten mit den Eltern gemeinsam stattfinden.

Es wäre schön, wenn beide Elternteile, sofern es möglich ist, das Kind begleiten.

Die Eltern sollten während dieser Zeit eher die passive Rolle einnehmen, dabei signalisieren sie dem Kind in erster Linie Aufmerksamkeit.

Die Bezugserzieherin übernimmt die erste Kontaktaufnahme durch Spielangebote und Zuwendung.

So entsteht langsam eine Vertrauensbasis zwischen Erzieherin und Kind.

„Kindern, denen es ermöglicht wurde, eine sichere Bindung zur Erzieherin aufzubauen, sind empathischer, kooperativer, unabhängig und zielorientierter.

Sie können positive Emotionen intensiver zeigen und verfügen über größere soziale, sprachliche und kognitive Kompetenzen.“

Haug-Schnabel

Die Eingewöhnungszeit sollte sich so gestalten, dass das Kleinkind erst stundenweise die Einrichtung besucht.

Gerade in der Eingewöhnungsphase ist es bei Kleinkindern sinnvoller, sie nur für wenige begrenzte Stunden zu betreuen. Das Kleinkind ist in den ersten Tagen so vielen Einflüssen im neuen Umfeld ausgesetzt, dass es je nach Kind oft überfordert ist mit allem. So ein Kindergarten tag kann für ein Kleinkind sehr anstrengend sein, die vielen neuen Einflüsse müssen erst verarbeitet werden. Das Kind kann erst für 3 Stunden kommen, dann kann die Stundenzahl je nach Verfassung des Kindes langsam gesteigert werden. Es ist wichtig sich an die vereinbarten Abholzeiten zu halten, da es dem Kind eine gewisse Sicherheit gibt „

Mama ist kurz weg, aber sie kommt gleich wieder“ Die Eingewöhnungszeit gestalten wir nach der Individualität und dem Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn

- das Kind Vertrauen zu der Erzieherin aufgebaut hat, sich zum Beispiel von ihr trösten und wickeln lässt
- mehrere Stunden im Kindergarten ohne Eltern verbringen kann
- dem Kind bestimmte Abläufe und Rituale bekannt sind.

14. Die Rolle der Erzieherin

Wir Erzieherinnen sehen uns in unserer Arbeit mit den Kleinkindern als „Entwicklungsbegleiterin“.

Unsere Aufgabe ist es, in den frühen Phasen der Entwicklung und auch später;

das Erwachen der kindlichen Persönlichkeit in all ihren Facetten zu begleiten. Den Kindern Sicherheit und Vertrauen in liebevoller Umgebung entgegenzubringen und mit einer geeigneten Gestaltung der

Lebensbedingung und pädagogischen Angebote als „Weckhilfe“ für schlummernde Fähigkeiten zu wirken.

Gerne sehen wir uns auch als lernende Personen.

Wir möchten mit den Kindern gemeinsam *neugierig, motiviert, risikofreudig sein und die Lust an Neuem und Unbekanntem entdecken.*

Fühlt sich die Erzieherin wohl in ihrem Tun und bei der Arbeit mit den Kleinen, so entsteht eine Atmosphäre, in der sich auch die Kinder wohl fühlen.

15. Unsere pädagogischen Ziele für Kinder unter 3 Jahren

Die intensive Eingewöhnungsphase wird so gestaltet, dass das Kind eine feste und verlässliche Erzieherin hat. Diese begleitet das Kind im Tagesablauf.

Unser Ziel ist es dem Kleinkind die Ablösphase zu erleichtern, damit es sich im Laufe der Zeit sicher und geborgen in seiner neuen Umgebung fühlt.

Das Kind hat bei uns seinen **individuellen Tagesrhythmus**. Essens- und Schlafzeiten sowie die Bedürfnisse und Vorlieben des Kindes, werden berücksichtigt.

Es gibt im Tagesablauf klare Strukturen und Rituale, an denen sich das Kind orientieren kann.

Unsere pädagogischen Ziele für die unter 3-jährigen Kinder sind

- *die langsame und individuelle Ablösephase von der bisherigen Bezugsperson zu unterstützen.*
- *dem Kind verschiedene Anregungen zu bieten, um die Umwelt „mit allen Sinnen“ zu erkunden und zu „begreifen“*
- *dem Kleinkind sprachliche Anregungen im Tagesablauf zu geben (sprachbegleitetes Handeln).*
- *Soziale Erfahrungen dem Kleinkind zu ermöglichen*
- *die Kleinkinder in ihren pflegerischen Tätigkeiten zu unterstützen (Sauberkeitserziehung)*
- *das „Ich“ Bewusstsein entdecken*

Wir beziehen die Ziele im Gruppenalltag und unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit mit ein.

16. Angebote für die Kleinkinder

Die Bedürfnisse der U 3 Kinder finden in der altersgemischten Gruppe besondere Berücksichtigung im Tagesverlauf. Einige unserer pädagogischen Angebote sind daher für die U 3 Kinder abgestimmt.

- Kurze Lieder und Reime werden eingeübt.
- Es werden kurze Geschichten vorgelesen und Bilderbücher mit wenig Text betrachtet.
- Turnangebote für die Kleinkinder in einer Turnstunde einmal in der Woche
- Zwischenzeitliche Ruhephasen werden eingelegt, in denen sich die Erzieherin, je nach Bedarf des

Kindes, mit dem Kind in die Kuschelecke zurück zieht.

- Bastelangebote (freies malen, kleistern, verschiedene Materialien bearbeiten) werden dem Kleinkind angeboten.
- Kurze Kreisspiele im Morgenkreis oder Stuhlkreis.
- Altersentsprechende Spielmaterialien im Innen- und Außenbereich
(Rutsche, Spielwiese, große Bauklötze, Kuscheltiere, Bobby Cars...) stehen zur Verfügung.

Die Kinder werden in allen Tätigkeiten von der Erzieherin begleitet bzw. unterstützt. Impulse und Anregungen kommen von den Kindern. Unsere Aufgabe ist diese wahrzunehmen und aufzugreifen. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit mit den Kleinkindern stehen „Eigenaktivität und Freiwilligkeit“.

17. Tagesstruktur für die unter 3-jährigen in unserer Einrichtung

Die Gestaltung des Tages orientiert sich am individuellen Rhythmus des einzelnen Kindes und an den Gewohnheiten in der Familie.

Wir gestalten unseren pädagogischen Alltag flexibel und legen unsere Schwerpunkte im Bereich;

**Bewegungsmöglichkeiten,
Rückzugsmöglichkeiten und Individualisierung.**

Im Laufe der Zeit erfahren die jüngeren Kinder, dass sich ihre Bedürfnisse und Interessen auch mit der gesamten Gruppe ein Einklang bringen lässt.

Ist das Interesse an der Gesamtgruppe geweckt worden, dann ist der Zeitpunkt gekommen, an denen wir die Kleinkinder langsam, aktiv in die Planung der Tagesgestaltung, der Gesamtgruppe beteiligen.

18. Der pädagogische Alltag

Das Kind hat die Eingewöhnungsphase gut bewältigt und jetzt kann der Alltag beginnen.

Mit der Eingewöhnungsphase in der sich Kind und Erzieherin näher gekommen sind wurde ein positiver Grundstein gelegt für eine positive, weitere Entwicklung des Kindes.

Beobachtung und Dokumentation als Grundlage pädagogischen Handelns und als Leitfaden für den pädagogischen Gruppenalltag

Wir sehen Beobachtungen und Dokumentationen als einen wichtigen und unverzichtbaren Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Mit der Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung werden nach dem Bildungsauftrag Beobachtungen und Dokumentationen von den Kindern durchgeführt und schriftlich festgehalten.

Diese kann nur mit der Einverständniserklärung, der Eltern geführt werden.

Durch die Beobachtungen und Dokumentationen möchten wir dem Kind einen geeigneten Rahmen zur Entfaltung seines Selbstbildungspotentials bieten.

Das heißt, durch die Beobachtungen können Interessen, Stärken, Bedürfnisse, Vorstellungen und Handlungen des Kindes erkannt werden. Aus den Beobachtungen heraus gestalten wir unseren pädagogischen Alltag und können so daraus Impulse für Selbstbildungsprozesse geben.

Die Dokumentation ist keine Datensammlung über das Kind.

Wir dokumentieren den Entwicklungsverlauf der Kinder. Das Kleinkind kommt in die Einrichtung und es beginnt die Eingewöhnungsphase. Wir legen großen Wert die ersten Tage und Wochen, der Eingewöhnungsphase zu beobachten und zu dokumentieren. Hier kann man im späteren Verlauf schön die Entwicklung des Kindes

sehen. Die Eltern haben immer die Möglichkeit, nach Terminabsprache in die Dokumentationsunterlagen ihrer Kinder einzusehen. Gerne führen wir Gespräche mit den Eltern, um uns über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen.

19. Sprachentwicklung

Die Entwicklung von Sprachverständnis und Sprachproduktion ist jetzt im Kleinkindalter von ca. 2 Jahre immer mehr ausgeprägt.

Bei den Kleinkindern im Alter von ca. 18 Monaten findet jetzt eine Wortschatzexplosion statt. Die meisten Begriffe und Gegenstände können benannt werden. Es werden „*Was- und Wo*“ Fragen gestellt.

Mit 2 Jahren verfügen die Kinder über mindesten 50 Worte im Wortschatz und können 2 Wort- Sätze bilden. Sie fangen an ihre ersten Lieder zu lernen und machen gebrauch von dem Wort „ich“. In dieser Phase ist bei den Kindern die große Sprechfreude zu bemerken. Wir als Kindergarten nehmen diese Sprechfreude der Kleinen wahr und fördern diese. Wir beachten die individuellen Unterschiede im Entwicklungstempo, im Sprachbereich und stellen uns so auf jedes einzelne Kind individuell ein.

Wir fördern die Sprechfreude unserer Kinder und fangen da schon mit den Kleinen an.

Wir regen die Sprechfreude und Kommunikation an. Dies geschieht im Gruppenalltag durch:

- Kommunikation fördern (z.B. ist bei uns das Gelegenheit zur Kommunikation zwischen uns und dem Kind).
- Sprechanlässe schaffen
- Bilderbücher anschauen und darüber sprechen, Gegenstände und Handlungen benennen.
- Lieder, Fingerspiele und Verse singen und sprechen
- Wahrnehmung der Kinder fördern

20. Essen ein Erlebnis in unserer KiTa

Unsere Kleinen nehmen mit den Großen die verschiedenen Mahlzeiten ein. Täglich wird ein frisch zubereitetes und abwechslungsreiches Frühstücksangebot den Kindern angeboten. Während der Frühstücksphase unterstützt die Erzieherin, die Kleinen bei der Einnahme der Mahlzeit. Gemeinsam mit dem Kleinkind wird das Essen Mundgerecht zubereitet, so dass es die Einnahme und den Umgang mit dem Essen erleichtert.

Wir essen bewusst gemeinsam in der Großgruppe, da wir hier das Sozialverhalten zwischen groß und klein unterstützen möchten.

Uns ist es wichtig, dass die großen Kinder unserer Einrichtung Verantwortung zum Teil übernehmen und die Kleinen beim Essen unterstützen und ihnen kleinere Hilfestellung geben. (Trinken einschütten, Pfannekuchen kleinschneiden, Brot und Getränke reichen,.....). Klein und groß lernen gerade in der Essensphase sich gegenseitig zu helfen und Rücksicht aufeinander zu nehmen.

Den Kleinkindern stehen je nach Bedarf, Lätzchen zur Verfügung, sowie altersentsprechendes Besteck und Geschirr.

Die Mittagsphase (Mittagessen) verläuft wie in der oben beschriebenen Frühstücksphase.

Wichtig für uns ist es, dass die U-3Kinder, die in der Kleinkindphase mit allen Sinnen alles wahrnehmen, auch die Mahlzeiten mit allen Sinnen erschmecken können. Durch unsere vielfältigen Essensangebote im Frühstücks- und Mittagsbereich haben die Kleinen eine große Auswahl das Essen mit allen Sinnen zu erschmecken und kennenzulernen.

Die Kleinkinder entdecken neue Geschmacksrichtungen.

21. Ruhephase

In unsere Einrichtung haben die Kleinkinder ein Ruheraum und jeder sein Bettchen, das mit einem Zeichen markiert ist. Die Kleinkinder wissen so, dass das ihr persönliches Bettchen ist. In einer Ruhephase nach dem Mittagessen zwischen 13 Uhr – 14 Uhr legen sich die Kleinen hin.

Die Erzieherin liest eine Geschichte vor und lässt eine Spieluhr spielen.

Mit einer Lampe entsteht eine gemütliche Atmosphäre im Ruhebereich.

Kleinkinder die noch weinen, weil es eine neue Situation ist, werden während der Ruhephase von der Erzieherin getröstet.

Außer dem Ruhebereich, den die Kinder auch am Vormittag (je nach Bedarf) nutzen können, steht den Kleinkindern eine Kuschel-Ruheecke in jeder Gruppe auf einer zweiten Ebene (Spielburg), als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung.

22. Wickelbereich –Pflegebereich

- Unterstützung beim Toilettengang.
- Extra eingerichtete Wickelecke mit Wickelkommode.
- Die Anschaffung der Pampers, sowie Pflegemittel liegt in der Verantwortung der Eltern.
- Jedes Kind hat eine eigene Schublade, in der seine Pflegemittel und Wechselwäsche liegen.
- Die Erzieherin geht während der Wickelphase auf das Kind gefühlvoll ein.
- Gemeinsamer Versuch mit dem Kind die Übergangsphase vom Pampers zu Toilette zu unterstützen.

23. Angebote für Vorschulkinder (Maxi Club)

Für unsere Vorschulkinder bieten wir folgende Aktivitäten an

- Bilderbuchgestaltung
- Erste Hilfe Kurs für Kinder
- Verkehrserziehung
- Experimente mit dem Elementen: Feuer, Wasser, Erde, Luft
- Projekte zu den verschiedenen Jahreszeiten
- Körperwahrnehmung
- Zahlenland

Wir besuchen

- die Feuerwehr
- die Polizei
- Schulen
- den Zahnarzt
- Krankenhäuser
- Apotheken
- die Bäckerei
- die Breckerfelder Mühle

Als Abschluss des Maxi Clubs bieten wir den Vorschulkindern eine Abschlussfahrt mit verschiedenen Zielen an. Wie z.B. ein Besuch im Zoo, Planetarium oder Flughafen.

24. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Kindertageseinrichtung ist eine wichtige Grundlage und ein wichtiger Bestandteil für eine konstruktive, dauerhafte und intensive Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Ein regelmäßiger Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen beim Bringen und Abholen der Kinder ist wichtig. „Tür und Angelgespräche“ sind ein wichtiger Bestandteil unserer

Arbeit. Es werden kurze Absprachen getroffen und Informationen ausgetauscht.

Wir bieten den Eltern Einzelgespräche an, wo wir die Eltern über geführte Dokumentationen oder auftretende Probleme aufklären. Diese Einzelgespräche finden zu vorher vereinbarten Terminen statt.

Hospitation ist nach Vereinbarung möglich.

In regelmäßigen Abständen finden Elternabende statt und dienen der allgemeinen Information. Elterninformationen ergänzen wir durch Mitteilungen an der Pinwand und Flyern. In Elternbriefen, die jede Familie mit nach Hause bekommt, informieren wir über wichtige Termine, geplante Feste und Aktivitäten.

Wir bieten für unsere Eltern regelmäßig Bastelnachmittage und Backen mit den Kindern an.

Bei diversen Feierlichkeiten in und um der Kindertageseinrichtung sind wir auf die tatkräftige Hilfe unserer Eltern angewiesen. Durch Plakate und Helferlisten informieren wir die Eltern, wie und wo Hilfe gebraucht wird. Bei den verschiedenen Arbeitseinsätzen lernen sich unsere Eltern besser kennen. Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt werden gefördert und erhalten.

25. Elternrat und Rat der Tageseinrichtung

Die Erziehungsberechtigten der Kinder die unsre Einrichtung besuchen, bilden die Elternversammlung. Diese Elternversammlung wählt den Elternrat. Der Elternrat besteht aus zwei gewählten Elternteilen jeder Gruppe. Je nach bedarf tagt der Elternrat mindestens dreimal jährlich.

Der Elternrat hat die wichtige Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der

Einrichtung, den in der Einrichtung pädagogische tätigen Kräften zu fördern. Auch soll das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung belebt werden.

Der Elternrat arbeitet mit dem Träger und den Erzieherinnen vertrauensvoll zusammen und pflegt einen regen Austausch.

Der Träger und die in der Einrichtung arbeitende Erzieherinnen bilden mit dem Elternrat den Rat der Tageseinrichtung (GTK in NRW).

26. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kindertageseinrichtung pflegt gute Kontakte zu der nahe liegenden kath. Grundschule, wo auch einmal wöchentlich die Turnstunde stattfindet.

Wir stehen im ständigen Kontakt mit dem Jugendamt der Stadt Ennepetal, einer Logopädin und Ergotherapeutin aus Ennepetal.

Wir pflegen den engen Kontakt zu den anderen im Stadtgebiet ansässigen Kindertageseinrichtungen.

Selbstverständlich arbeiten wir eng mit dem Altenheim Haus Elisabeth und der Herz Jesu Gemeinde zusammen.